



Andrang zum Herztag im Kultur- und Kongresszentrum Gera

Großer Andrang zum 21. Herztag im Kultur- und Kongresszentrum Gera – Organisator Fred Oppotsch übergibt Staffelstab an Christa Hyckel

22. September 2017 / 02:44 Uhr



Ein begehbares Herz im Foyer des Kultur- und Kongresszentrums stieß auf besonderes Interesse. Foto: Peter Michaelis

Gera. „Ich fühle mich jetzt super, kann mühelos bis in die 5. Etage Treppen steigen, fahre Fahrrad, spiele mit Freunden Fußball. Es ist wie ein zweites Leben“, betont Kevin Kerrutt glücklich. Seit 30. April 2016 lebt der junge Mann mit einem Spenderherz. Vielen Geraern ist er bestens bekannt, denn sie konnten seine berührende Herz-Geschichte von Beginn mitverfolgen. Gestern, im Rahmen des 21. Herztages, in Gera, warb Kevin Kerrutt für die Organspende und den Organspendeausweis.

Bereits vor der offiziellen Eröffnung dieser traditionsreichen Veranstaltung waren die diversen Stände im Foyer des Kultur- und Kongresszentrums bestens besucht. Erneut hatte die „Initiative gegen den Herztod“ attraktive Partner für Beratung und Aufklärung eingeladen, um den Tag zu einem Gewinn für alle werden zu lassen. Einen Wermutstropfen gab es allerdings dann zur Begrüßung: Fred Oppotsch, Begründer und Leiter des Herztages, verabschiedete sich von der Bühne. Den Staffelstab übergab er an Christa Hyckel, Vorstandsmitglied der „Initiative gegen den Herztod“.

Zum Publikum zählten dieses Mal mehr denn je junge Leute. Sie kamen aus Geras Berufsschule Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik, vom Bildungswerk Kaimberg, der Euro Schule Gera mit der Euro Akademie Pößneck, der Berufsschule Gesundheit und Soziales aus Jena sowie von der Privaten Fachschule für Wirtschaft und Soziales Gera. Zu Gast war auch Thüringens Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Heike Werner (Die Linke). Gesundheit sei eines der höchsten Lebensgüter. Ziel der Landesregierung sei es, die Gesundheitsversorgung in Thüringen qualitativ zu stärken. Krankheitsprävention und die Gesundheitsförderung sollen dabei eine größere Rolle spielen, formulierte sie und hob das Engagement der Initiative gegen den Herztod bei der Präventionsarbeit hervor. Stellvertretend für Geras Oberbürgermeisterin Viola Hahn (parteilos) war Sozialdezernentin Sandra Wanzar (parteilos) gekommen. Es sei wieder September und Zeit für den Herztag, der in Gera fest eingeplant sei, so die Dezernentin.

Begehrte waren auch dieses Mal wieder die Vorträge zum Thema Herzgesundheit, Diagnostik und Prävention, die Spezialisten wie die Kardiologen Antje Masri-Zada, Jörg Langel, Martin Winterhalter und Alexander Schmid sowie Kathrin Lesser als ärztliche Leiterin der Stroke-Unit im SRH Wald-Klinikum und Augentoptikermeister Robert Ulm anboten. Mit interessanten Informationen und Aktionen warteten Dienstleister aus dem präventiven und therapeutischen Bereich auf: Bei Hörgeräteakustikermeister Tom Mende zum Beispiel ließ sich ein Schnellhörtest absolvieren. „Einmal im Jahr sollte jeder sein Gehör überprüfen lassen, denn der Hörverlust passiert schleichend. Es ist schon erschreckend, wie viele Leute, unabhängig vom Alter, wir tatsächlich mit Hörgeräten versorgen müssen“, so der Spezialist vom Terzo-Zentrum. Blutdruck und Sauerstoffsättigung konnten unter anderem bei einem Team der Geraer Herz-Selbsthilfegruppen gecheckt werden. Mitarbeiter der Wohnungsbaugesellschaft Aufbau testeten mit einer witzigen Apparatur, bei der eine Walnuss durch ein Rohr wanderte und beim Herausfallen möglichst mit einem Hammer aufgeschlagen werden sollte, Hör- und Reaktionsvermögen der Besucher. Viele Neugierige bestaunten das große Herzmodell von innen und außen. Und ähnlich wie bei den traditionellen Messungen von Blutzucker, Cholesterin und anderen ging es bei der erstmals zum Herztag angebotenen Kontrolle der Bauchaorta nicht ohne Warteschlange ab. Silke Fengler von der Funktionsdiagnostik des SRH Wald-Klinikums hatte mit dem Ultraschallgerät alle Hände voll zu tun. Kritisch sei es, wenn der Aorta-Durchmesser von drei Zentimetern überschritten werde. Behandlungsbedürftige Ergebnisse, verriet sie, habe es aber bis zu diesem Zeitpunkt beim Schnelltest noch nicht gegeben.

Mit einem Aufgabenblatt durchstreiften Schüler der Privaten Fachschule für Wirtschaft und Soziales Gera das Foyer. „Wir sollen unter anderem herausfinden, welche Erkrankungen des Herzens es gibt und wie sie behandelt werden“, berichtete Berufsschülerin Susi Holze. Und Aaron Heidler war überrascht: „Ich hätte nicht so viele Menschen hier erwartet.“

Etliche von jenen suchten dann auch mit Kevin Kerrutt das Gespräch. Der junge Mann schmiedet übrigens eifrig Zukunftspläne, lässt sich derzeit zum Verwaltungsfachangestellten ausbilden und hat vor zwei Monaten geheiratet. Sein Schicksal – angefangen von der Herzmuskelentzündung bis hin zur Organtransplantation – hat Filmemacherin Maria Haase mit der Kamera begleitet. Zu sehen sind die bewegenden Filme „Herzenswege“ und „Hoffnung“ im Internet.